

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 15.

Donnerstag den 15. Januar.

1852.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die hiesige Rathsfreischule oder in die Arbeitshauschule für Freiwillige anzufuchen gesonnen sind, haben die Gesuche von heute an bis spätestens den

31. Januar d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelder-Einnahme **persönlich** anzubringen und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die **Zeugnisse** wegen des Alters und wegen geschehener Impfung gegen die Blatternkrankheit des anzumeldenden Kindes gleichzeitig mitzubringen.

Noch ist jedoch ausdrücklich zu bemerken, daß nur die Kinder zur Aufnahme gelangen können, welche nächste Ostern das 7te Lebensjahr erreichen und das 8te nicht überschritten haben und daß daher jede dieser Regel nicht entsprechende Anmeldung unberücksichtigt gelassen werden muß.

Die Prüfung der Gesuche, so wie die Bekanntmachung der betreffenden Aufnahmen wird in der zeitherigen Maasse erfolgen. Leipzig den 15. Januar 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Das 29. Stück des vorjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend:

Nr. 105, Verordnung, den Eingangszollsaß für Butter betreffend; vom 24. December 1851.

Nr. 106, Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparcasse zu Bengelsfeld; vom 24. November 1851.

Nr. 107, Verordnung, die künftige Ertheilung von Prämien betreffend; vom 17. December 1851.

Nr. 108, Verordnung, die Staatsprüfungen der Techniker betreffend; vom 24. December 1851.

Nr. 109, Verordnung für sämtliche Untergerichte, die Benachrichtigung der Bezirksärzte von dem Ausgange gewisser Untersuchungen betreffend; vom 19. December 1851.

Nr. 110, Verordnung, den Beitritt der Herzoglich Braunschweigischen Regierung zum Staatsvertrage vom 15. Juli 1851, die Uebnahme von Auszuweisenden betreffend; vom 30. December 1851.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 29. d. M. auf hiesigem Rathhause zur Kenntnißnahme öffentlich aushängen. Leipzig den 10. Januar 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Landtag.

Zweite Kammer. (10. öffentliche Sitzung den 13. Januar.)

Die Registrande brachte zwei verwandte Petitionen, von denen die eine auf Verminderung der Schlachtsteuer, die andere auf gänzlichen Wegfall aller Fleischabgaben gerichtet ist; beide wurden der Finanzdeputation überwiesen.

Zur Tagesordnung übergegangen beantwortet Herr Staatsminister Rabenhorst zuvörderst eine von dem Herrn Abg. Dr. Jahn eingereichte Interpellation, die Verlegung einer Garnison ins Voigtland betreffend; dahin, daß es dazu bis jetzt hauptsächlich an Geld gefehlt habe.

Hierauf wurde ebenfalls durch Herrn Staatsminister Rabenhorst eine Interpellation des Herrn Abg. Riedel beantwortet, in welcher dieser anfragt: „ob das ihm vielfältig zu Ohren gekommene Gerücht wahr sei, daß trotz der Anträge der letzten Kammern, alten verabschiedeten Militairs die rückständige Löhnung aus dem russischen Feldzuge auszuführen, die Gesuche derselben nicht allenthalben berücksichtigt, sondern viele derselben zurückgewiesen würden?“ — Der Herr Minister des Kriegs beantwortete diese Anfrage dahin, daß, wie früher, so auch jetzt, derartige Gesuche, wenn nur irgend möglich, berücksichtigt würden, selbst wenn kein vollständiger Nachweis für die Ansprüche beigebracht werden könne, sondern nur die Wahrscheinlichkeit für die Petenten

spreche. Auch sei der hierfür vorhandene Fonds noch nicht erschöpft. Im letzten Jahre seien 76 solcher Petitionen eingegangen, von denen jedoch nur 4 als begründet hätten anerkannt werden können, während 72 der Art gewesen seien, daß sie hätten abfällig beschieden werden müssen. — Der Herr Interpellant kann sich bei dieser Antwort nicht ganz beruhigen und behält sich weitere Anträge vor, wo er — einer vom Herrn Kriegsminister an ihn gerichteten Aufforderung entsprechend — Diejenigen namhaft zu machen verspricht, auf welche seine Interpellation Bezug gehabt habe.

Eine dritte Interpellation, von dem Herrn Abg. Dr. Jahn eingebracht und dahin gehend: „ob und wann auf diesem Landtage auf Grund der von den landwirthschaftlichen Kreisvereinen abgegebenen Gutachten eine Vorlage über die angeblichen Mißverhältnisse in der Besteuerung der Gebirgsgegenden zu erwarten sei?“ wird durch Herrn Staatsminister Behr beantwortet. Der Herr Finanzminister äußerte in dieser seiner Antwort sich dahin, daß die gedachten Gutachten der landwirthschaftlichen Kreisvereine Ende November zwar bei der Regierung eingegangen, jedoch nicht übereinstimmend ausgefallen seien, so daß, wenn dieser wichtige, das ganze gegenwärtige Steuersystem in Frage stellende Gegenstand ernstlich erwogen werden solle, noch weitere Vorerörterungen nöthig seien. Mit diesen Erörterungen sei die Regierung beschäftigt und sie hoffe, daß es gelingen werde, die desfallsigen Vorlagen noch an die gegenwärtige Ständeversammlung zu bringen.

Der Herr Abg. Dr. Jahn erklärt, durch diese Antwort vollkommen zufriedengestellt zu sein, und erblickt in dem Verfahren der Regierung einen neuen Beweis ihrer Fürsorge für das allgemeine Wohl des Landes.

Diesem folgte die Berathung des Berichts der Finanzdeputation über Abtheilung L. des Ausgabebudgets, den Bauetat betreffend.

Die Deputation kann nicht umhin, nach sorgfältiger Prüfung und mit Rücksicht auf die von der letzten Ständeversammlung in diesem Betreff gestellten Anträge der Kammer zu empfehlen, die verlangten Summen zu bewilligen, beantragt jedoch zugleich, die hohe Staatsregierung zu ersuchen: bei Verwendung der für den Chausséneubau verwilligten Summen nur auf solche Strecken Rücksicht zu nehmen, welche zu Vollenbung und Ausbarmachung bereits begonnener Bauten oder zu dringend gebotener Verbindung mit den Eisenbahnen, oder endlich zu gänzlicher Abwerfung von Parallelstraßen dienen, damit in der Hauptsache einem Abschlusse unserer Chausséneubaue in nicht zu sehr entfernter Zukunft entgegengekehrt werden könne.

Nachdem zunächst auf den Wunsch des Herrn Abg. Heyn der Normaletat der Straßen- und Chaussébaubeamten durch den Herrn Referenten vorgetragen worden war, wurde nach verschiedenen Zwischenerörterungen der hier gestellte Antrag der Deputation einstimmig genehmigt.

G e m e r k u n g e n

zu den Aufsätzen „Einiges über das Recht und die Rechtspflege“ in Nr. 329, 330 und 331 d. Bl. vom vor. Jahre.

Es ist der Redaction d. Bl. der nachstehende anonyme Brief zugegangen:

Herr Redacteur!

Einer Ihrer Correspondenten hat sich jüngst über das Recht und die Rechtspflege ausgesprochen, und Sie erlauben, daß ich Ihnen darüber meine Ansicht sage.

Das, was Sie uns zu lesen gegeben haben, scheint mir nicht tief genug einzugehen, ist mir nicht scharf genug; ich habe auch Prozesse führen müssen und bin mit der Rechtspflege, die ich erfahren, nicht zufrieden gewesen, denn ich habe den Advocaten viel Geld bezahlen müssen; die Sachen gingen erschrecklich lange den alten Schlandrian, die vielen Fristen, die entsetzlichen Schreibereien, das viele Hin- und Herappelliren, das Aendern der Entscheidungen, wo's immer eine Behörde besser wissen will, als die andere, ist eine entsetzlich langweilige Sache und paßt für uns Geschäftsleute nicht. Wir wollen Alles kurz abgemacht sehen und verlieren lieber etwas, wenn's nur bald abgemacht ist und wir unser Geld bald wieder anlegen können; und vollends die ewig langen Concurse! Wäre denn dies nicht zu ändern?

Sagen Sie's doch Ihrem Correspondenten, daß er 'uns noch besser und näher die Sache aufklärt. In der jetzigen gebildeten Zeit will das Volk auch mit in die Sache reden; es versteht auch etwas davon; wozu hätten wir denn sonst den Fortschritt gehabt?!

Man muß den Leuten derb zu Leibe gehen, sonst wird's nicht anders!

Und die vielen Advocaten. Lieber machte ich meine Sachen selbst ab! Da heißt's aber: das geht nicht, das verstehen Sie nicht u. s. w.

Ja, und wenn man gewonnen hat, kriegt man oft noch mit seinem eignen Advocaten seine Noth.

Was von den Patrimonialgerichten gesagt, ist so unrecht nicht. Fast möchte ich glauben, die Fortschrittsleute hätten Aehnliches gewollt, hätten aber nicht recht angegriffen, nicht verstanden, und fast ist mir Angst, daß wir nicht, wie der Sprüchwortsmann Ihres Correspondenten sagt, „aus dem Regen in die Traufe“ kommen. Was meinen denn Sie? Schnelle Justiz ist für uns Geschäftsleute die beste Justiz! Ihr Rechtsmann hätte Beispiele bringen und weniger schonen sollen; ich glaube, er hätte es gekonnt, er hat aber nicht gewollt!“

Vorstehenden Brief, den wir in der Hauptsache wörtlich und nur mit Hinweglassung einiger nicht zur Sache gehöriger Nebenbemerkungen hier wiedergeben, haben wir unserm geehrten Herrn Correspondenten vorgelegt und darauf folgende Antwort erhalten, die wir jetzt wortgetreu der Doffentlichkeit übergeben:

P. P.

Für die Zusendung des Ihnen zugegangenen Briefes sage ich meinen Dank. Obwohl ich eigentlich mit namenlosen Brieffschreibern nicht gern etwas zu thun habe, so halte ich es doch für Pflicht, meine Antwort nicht zurückzuhalten, weil die an mich gestellten Anfragen für den ersten Augenblick gewiß auch in den Augen vieler Gleichgesinnten des Herrn Anonymus gerechtfertigt erscheinen dürften, und ich überlasse es Ihnen, ob Sie davon öffentlichen Gebrauch machen wollen oder nicht. Die Sache scheint mir es werth zu sein, denn so viel ich die öffentliche Meinung kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, dürfte der geehrte Brieffschreiber viele Gesinnungsgenossen haben. Ob mit Recht, das wollen wir nun eben sehen. Und nun wende ich mich direct an Sie, Herr Unbekannter, reiche Ihnen des Streites ungeachtet im Geiste freundlich die Hand und werde bemüht sein, Ihnen die Aufklärung zu geben, welche sie haben wollen.

Ihr Brief giebt nicht deutlich genug an, was Sie eigentlich wollen, und kann ich daher bei vorliegender Sache nichts Besseres thun, als Ihrer Zuschrift von Stelle zu Stelle zu folgen, um daran die Bemerkungen zu knüpfen, welche Sie vielleicht vermist haben. Sie sagen, ich sei nicht tief genug gegangen, und sprechen im zweiten Satz es aus, wie Sie dies meinen, indem Sie hinzufügen, ich sei nicht scharf genug gewesen. Beziehen Sie dies nun auf die allgemeine Beurtheilung der Rechtszustände oder auf das, was über die Patrimonialgerichtsbarkeit insbesondere gesagt worden ist, so kann ich Ihnen in beiden Fällen antworten, daß ich die Gebrechen in beider Beziehung recht gut kenne, aber auch eben so gut weiß, daß ein allgemeines, nur flüchtiges Tadeln oder gar Schimpfen, wie es die jetzige Doffentlichkeit fordert, zur Sache nichts nützt, vielmehr das allgemein unsicher gewordene Vertrauen noch weiter, und zwar ohne Grund untergräbt. Bei der Dünkelfhaftigkeit, die jetzt im fortschreitenden Zeitgeiste zumeist die flachsten Köpfe am stärksten erfaßt hat, verwechselt man sehr gewöhnlich die Person mit der Sache, untersucht nicht, was die Geseze fordern, sondern meint, es ginge das, wodurch die Geseze auf den Geschäftsverkehr, auf die Familienangelegenheiten u. einwirken, von den Vorständen des Gerichts oder deren Untergebenen aus. Weil man sich nun für eben so klug wie diese hält, ja vielleicht glaubt, man sei noch erleuchteter als diese (denn Mißachtung aller höher Gestellten soll bei den gewöhnlichen Fortschrittsleuten Selbstachtung, Gefühl hoher Menschenwürde u. bedeuten), so findet man sich durch das, was jene Vorstände entweder selbst oder durch ihre Untergebenen Kraft der Geseze verfügen müssen, verletzt, und das drückt man, um Zustimmung zu erlangen, so aus, daß man sagt, die Gleichheit, die persönliche Freiheit und was dergl. mehr ist, sei mißachtet worden u. — So sehr ich von der einen Seite für die Erhaltung der Patrimonialgerichtsbarkeit streite, so genau bin ich von den Gebrechen unterrichtet, an welchen einzelne Gerichte dieser Art zeither gelitten haben, und könnte gar manche Anekdote zum Besten geben. Was aber sollte es nützen, wenn ich sie einzeln aufzählen wollte?!

Durch das fortwährende oberflächliche Raisonniren und Tadeln kann nur geschadet werden, und das ist blos die Sache derer, die da nicht wissen, womit sie bei einer Tasse Kaffee oder einem Glase Bier sich die Zeit vertreiben sollen. Wer es mit der Sache selbst gut meint und den Wunsch hat, daß es besser werde, der wird lieber fragen, wie steht's mit der Gesezgebung und mit der Disciplin, welche die Regierung über alle Beamte des Landes ausübt? — der wird zur Beruhigung sprechen und den Einfluß, den er etwa hat, darauf richten, daß veraltete Institutionen und Geseze auf dem gesetzmäßigen Wege geändert und hier, wie man nach neuer Sprachweise sich gern ausdrückt, dem Zeitgeiste Rechnung getragen wird. Nur wenn hier nachgeholfen wird, und hier geschieht, was zu geschehen hat, kann's besser werden. Denken wir des Beispiels halber an irgend ein bürgerliches Geschäft. Es können alle äußeren Bedingungen, daß ein solches mit Vortheil betrieben werden könnte, vorhanden sein, als: gute Lage, starker Verkehr im Orte, wenige Concurrenz, ein thätiger Geschäftsführer u. s. w., aber die Disposition für das Ganze ist schlecht getroffen, die getroffenen Anordnungen des Inhabers taugen nichts, es fehlt also an den innern nothwendigen Bedingungen, sei es nun, daß der Mann zu alt sei, nicht Umsicht genug habe, um gehörige Aufsicht zu führen oder das Zeitgemäße zu erfassen und was dergl. mehr ist, — und die nothwendige Folge wird sein, daß gute Ergebnisse nicht erstrebt werden können. Alles wird sich anders gestalten, wenn das Geschäft in die Hände eines Mannes übergeht, welcher mit der nöthigen Vorsicht und Liebe zur Sache auch die

für einen Geschäftsinhaber erforderliche Klugheit und Kenntnisse in ausreichender Maße besitzt. Möchten wir nur alle um uns blicken und fragen, wo in unserer unmittelbaren Nähe etwas zu verbessern sei, dabei auch ermessen, wie weit unser eigener Einfluß reicht, und zunächst da helfen, wo wir wirklich helfen können. Gewiß, es würde dies für die allgemeinen Zustände von größerem Nutzen sein, als wenn wir immer nur auf fremdem Felde streiten und in Dinge uns mischen, die unserm eigenen Wirkungskreise fremd sind und die wir nicht verstehen.

Was Sie über die Langsamkeit des Prozeßverfahrens sagen, das haben Sie eines Theils mit den Prozeßgesetzen selbst abzumachen, andern Theils verlangen Sie vom Richter zu viel, wenn Sie wollen, daß er mit Ihnen in solcher Kürze abschließen soll, als dies Ihr Geschäftsfreund mit Ihnen thun kann. Der Richter hat beide Parteien zu hören und zu untersuchen, wer von den Streitenden Recht hat. Eben weil Sie mit Ihrem Geschäftsfreunde nicht fertig werden konnten, wenden Sie sich an den Richter. Soll derselbe aber entscheiden, ob Sie wirklich Recht haben, muß er vernünftiger Weise doch erst untersuchen, ob Ihre Behauptungen gegründet sind, — sonst könnten Sie ja mit dem Richteramt den schönsten Mißbrauch treiben!

Die Einmischungen und die Hülfe der Advocaten werden bei keiner Gesetzgebung, bei keinem Prozeßgange ganz zu vermeiden und zu entbehren sein, denn sonst müßte vorausgesetzt werden, daß jeder Staatsbürger neben seiner Geschäftsbranche auch die Rechte studirt und neben seinem Geschäfte noch Zeit zur Durchführung von Prozeßen hätte. Hier dürfte sich nur der Wunsch rechtfertigen, daß das Verfahren so weit einfach werde, daß ein jeder Prozeßförende leicht den Gang desselben und das Treiben seines Sachwalters beurtheilen könne. Der Wunsch, den ich früher mehr als Ideal im Rechtswesen ausgesprochen habe, daß der Prozeßförende seinen Prozeß wo möglich selbst führen könne, wird nur dann seiner Erfüllung nahe kommen, wenn man sich um die öffentlichen Zustände so weit bekümmern wird und kann, daß man in jedem gebildeten Manne auch einen Rechtsverständigen voraussetzen kann. Dazu hat es aber gerade jetzt, so viel man auch von Aufklärung spricht, am allerwenigsten den Anschein, denn man findet zur Zeit nirgends mehr Unkunde als gerade in diesem Fache

des Wissens. Es hat dies aber vielleicht seinen Grund in den Rechtszuständen selbst und das ist hinreichend angedeutet worden.

Schnelle Justiz ist gute Justiz, das sage auch ich, aber dieser Begriff ist doch sehr relativ, und gewöhnlich nennt der Kläger das langsam, was der Beklagte schnell nennt. Wie soll's nun Beiden recht gemacht werden? Die Sache mag aber gehen wie sie will, keine Behörde kann z. B. ein solches Verfahren bei sich einführen, welches Kaufleute in ihrer Correspondenz, bei Ausstellung von Wechseln und Anweisungen, so wie bei Quittungsleistungen zur nothwendigen Erleichterung ihrer Geschäfte unter sich festgestellt haben. Das muß Niemand verlangen, denn keine Behörde, die zwei Parteien gerecht werden muß, darf ein solches Vertrauen in derartige Papiere setzen, und ein Verfahren für sich gutheissen, was der Kaufmann als Geschäftsmann mit Recht für seine Verhältnisse als gut und nothwendig anerkennt. Dieser handelt in der eigenen Sache, das Gericht in fremder. Wer will es dem Kaufmann wehren, wenn er wagen will, und er muß wagen, das darf aber das Gericht nicht thun. Andere Verhältnisse, andere Nothwendigkeit — das muß man bedenken und sich darüber klar werden, um nicht unbillig zu urtheilen.

So viel jetzt im Allgemeinen. Noch aber will ich mich über Patrimonialgerichtsbarkeit und vielleicht auch über das Advocatenwesen etwas näher aussprechen, allein das dürfte heute zu viel werden und darum muß ich mir Weiteres für die nächste Zeit vorbehalten.

Einnahme der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie im Monat December 1851.

Für 33,853 Personen 23,173 ₰ 15 ⁷/₈ 5 S,
= 224,843 ¹/₂ Fracht u. Eilgut 36,338 = 6 = 5 =

59,511 ₰ 22 ⁷/₈ — S,

(excl. der noch nicht festgestellten Einnahmen aus dem Verkehre mit andern Bahnen).

Börse in Leipzig am 14. Januar 1852.

Course im 14 Thaler-Fuss.

| | | Angeb. | Ges. | | | Angeb. | Ges. | | | Angeb. | Ges. | |
|-----------------------------------|-------------|---------|--------|------------------------------------|--------|---------|------|-----------------------------------|-------|--------|---------|--|
| | | | | | | | | à 0/0 | | | | |
| Amsterdam pr. 250 Ct. fl. | k. S. 2 Mt. | 143 1/4 | — | K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St. | — | 5. 15 | — | Leipz. St.-v. 1000 u. 500 ₰ | 3 | — | 95 1/2 | |
| | 2 Mt. | — | — | Holländ. Duc. à 3 ₰ Agio pr. Ct. | — | 6 1/4 * | — | Obligat. kleinere . . . | 4 | — | 101 | |
| Augsburg pr. 150 Ct. fl. | k. S. 2 Mt. | 102 3/4 | — | Kaiserl. do. do. do. | — | 6 1/4 * | — | do. do. | 4 1/2 | — | — | |
| | 2 Mt. | — | — | Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do. | — | 5 7/8 | — | do. do. | 4 1/2 | — | 91 3/4 | |
| Berlin pr. 100 ₰ Pr. Crt. | k. S. 2 Mt. | — | 100 | Passir. do. do. - à 65 As - do. | — | 5 3/4 | — | Sächs. erbl. v. 500 . . . ₰ | 3 1/2 | — | — | |
| | 2 Mt. | — | — | Conv.-Species u. Gulden - do. | — | — | — | Pfandbriefe v. 100 u. 25 - | 4 | — | 101 1/2 | |
| Bremen pr. 100 ₰ Ld'or. | k. S. 2 Mt. | 109 1/2 | — | idem 10 und 20 Kr. - do. | — | 2 1/4 | — | do. do. v. 500 . . . - | 4 | — | — | |
| à 5 ₰ | 2 Mt. | — | — | Gold pr. Mark fein Cöln. | — | — | — | do. do. v. 100 u. 25 - | 3 | — | 87 3/4 | |
| Breslau pr. 100 ₰ Pr. Crt. | k. S. 2 Mt. | — | 99 3/4 | Silber do. do. | — | — | — | do. lausitzer do. | 3 1/2 | — | 95 | |
| | 2 Mt. | — | — | | | | | do. do. do. | 4 | — | 101 | |
| Frankfurt a. M. pr. 100 Fl. | k. S. 2 Mt. | 56 7/8 | — | Staatspapiere & Actien, | | | | | | | | |
| im 24 Fl.-Fuss | 2 Mt. | — | — | <i>exclusive Zinsen à 0/0</i> | | | | | | | | |
| Hamburg pr. 300 Mk. Bco. | k. S. 2 Mt. | 151 1/2 | — | v. 1000 u. 500 ₰ | 3 | 88 | — | Leipz.-Dresdner Eisenbahn- | 3 1/2 | — | 109 1/4 | |
| | 2 Mt. | — | — | kleinere . . . | — | — | — | Part.-Obligationen. | 4 1/2 | — | — | |
| London pr. 1 £ Sterl. | 2 Mt. | — | — | K. Sächs. | 4 | 100 1/2 | — | Thüringische Eisenb.-Prio- | 4 1/2 | — | — | |
| | 3 Mt. | 6. 23 | — | Staatspap. | 4 1/2 | 103 | — | ritäts-Obligationen | 3 | — | 87 1/4 | |
| | k. S. | 81 1/4 | — | v. 500 | — | — | — | K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 ₰ | 3 | — | — | |
| Paris pr. 300 Francs | 2 Mt. | — | — | v. 500 u. 200 - | 5 | 103 3/4 | — | Cr.-C.-Sch.) kleinere . . . | 3 1/2 | — | — | |
| | 3 Mt. | — | — | kleinere . . . | — | — | — | do. Staats-Schuld-Scheine . | 4 1/2 | — | — | |
| | k. S. | — | 81 1/4 | | | | | K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl. | 5 | — | — | |
| Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss | 2 Mt. | — | — | K. S. Land-v. 1000 u. 500- | 3 1/2 | 92 1/4 | — | do. do. do. do. | — | — | — | |
| | 3 Mt. | — | — | rentenbriefe) kleinere . . . | — | — | — | Wiener Bank-Actien pr. Stück | — | — | — | |
| | | | | Actien d. ehem. Sächs.-Bayr. | — | — | — | Leipz. Bank-Act. à 250 ₰ p. 100 ₰ | — | — | 174 | |
| | | | | Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à | 4 | — | — | Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien | — | — | 151 1/4 | |
| Augustd'or à 5 ₰ à 1/3 Mk. Br. u. | — | — | — | später 3/2 à 100 ₰ | 88 1/4 | — | — | à 100 ₰ pr. 100 ₰ | — | — | 27 | |
| 21 K. 8 Gr. . . Agio pr. Ct. | — | — | — | do. do. S.-Schles.-Eisenb.- | — | — | — | à 100 ₰ pr. 100 ₰ | — | — | 113 | |
| Preuss. Frd'or 5 ₰ idem - do. | — | — | — | Comp. à 100 ₰ | 4 | 100 3/4 | — | Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien | — | — | — | |
| And. auslnd. Ld'or à 5 ₰ nach ge- | — | — | — | Prior.-Obl. d. ehem. Chemn.- | 4 | 100 | — | à 200 ₰ pr. 100 ₰ | — | — | — | |
| ring. Ausmünzungsf. Agio p Ct. | — | 9 5/8 * | — | Ries. Eisenb.-Co. à 10 ₰ | 4 | — | — | Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien | — | — | — | |
| | | | | | | | | à 100 ₰ pr. 100 ₰ | 239 | — | — | |
| | | | | | | | | Thüring. do. à 100 ₰ pr. 100 ₰ | — | — | 77 1/4 | |

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 4 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.

Leipziger Börse am 14. Januar.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Altona-Kieler . . . | 109 ¹ / ₄ | — | Löb.-Zittauer La. B. | — | — |
| Berlin-Anhalt. La. A. | 113 ¹ / ₂ | 113 | Magdebg.-Leipziger. | 239 | — |
| do. La. B. | — | — | Sächs.-Schlesische . | 101 ¹ / ₄ | 100 ³ / ₄ |
| Berlin-Stettiner . . | — | — | Sächs.-Baiersche . . | 85 ¹ / ₄ | — |
| Chemnitz-Riesaer . . | — | — | Thüringische | 77 ³ / ₄ | 77 ¹ / ₄ |
| do. 10 ⁴ -Sch. | — | — | Preuss. Bank-Anth. . | — | — |
| Cöln-Mindener . . . | 109 | — | Oesterr. Bank-Noten | 82 | 81 ¹ / ₄ |
| Fr.-Wilb.-Nordbahn. | — | 39 | Aoh.-Dessauer Lan- | — | — |
| Leipzig-Dresdner . . | 151 ¹ / ₂ | 151 ¹ / ₄ | desbank La. A. | 144 | 143 ¹ / ₄ |
| Löb.-Zittauer La. A. | 27 ¹ / ₂ | 27 | do. La. B. | 122 ³ / ₄ | 122 ¹ / ₄ |

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach **Berlin**, ingl. nach Frankfurt a. D. u. Stettin, A. über Götzen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgs. 6 U.; 2) Personenzug. Nachm. 3¹/₂ U.; 3) Personenzug. Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Röderau; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 6 U.; 5) Personenzug. Nachm. 2¹/₂ U. [Dresdn. Bahnh.].
- Anschlüsse in **Berlin**: a) nach Frankfurt a. D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgs. 6¹/₄ U., Mitts. 12, Abds. 5 und 11 U.
- II. Nach **Dresden**, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenzug. Morgs. 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenzug. Nachm. 12¹/₂ U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenzug. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormt. 10 U.; 5) Güterzug, ebenso, Abds. 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
- Anschlüsse in **Dresden**: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1¹/₄ und Abds. 9¹/₂ U.
- III. Nach **Frankfurt a. M.**, über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mitts. 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5¹/₂ Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7¹/₂ U. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].
- Anschlüsse in **Guntershausen** nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 U. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 U. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds. 5 U. 27 M. und Abends 10 Uhr.)
- Anschlüsse in **Cassel** nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 U. 25 M., ad 3) Nachm. 4³/₄ U., ad 4) Morgs. 8¹/₄ U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2¹/₂ Uhr, Morgens 5 U. 27 M. und Abends 7 U. 2 M.)
- IV. Nach **Hof** über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München: 1) Personenzug. Morgs. 6¹/₂ U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug. Nachm. 4¹/₂ U., mit Uebernachten in Hof. Außerdem 3) Güterzug, unter Personenbeförd. Mitts. 12 U., jedoch nur bis Weidau und bis Zwickau. Endlich 4) Güterzug, unter Personenbeförd. NB. von Plauen ab, bis Hof Morgs. 6¹/₂ U. [Bayersch. Bahnh.]
- Anschlüsse in **Hof**: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Morgs. 5 U. 35 M. in **Nürnberg**: nach München Abds. 9 U. 35 M., Nachm. 1 U. 35 M. und Morgs. 7¹/₄ U.
- V. Nach **Magdeburg**, über Halle u. Götzen, ingl. nach Bernburg ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und London: 1) Personenzug. Morgs. 6 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenklasse I. und II.; 2) Personenzug. Mitts. 12 U. ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenzug. Abds. 5¹/₂ U.; 4) Personenzug. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgs. 7¹/₂ U.; 6) Güterzug, ebenso, Abds. 6¹/₂ U., mit Uebernachten in Götzen [Magdeb. Bahnh.]
- Anschlüsse in **Cöthen** nach Bernburg Morgs. 8¹/₄, Nachm. 2¹/₂ und Abds. 7³/₄ Uhr.
- in **Magdeburg**: a) nach Halberstadt u. s. w. bis Cöln vermittelt Schnellzuges Vorm. 9¹/₂ U.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2³/₄ und Nachm. 4¹/₄ U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6¹/₂ und Abends 5¹/₂ Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Central-Museum. Zeitungshalle (mit über 200 in- u. ausländ. Zeitungen u. Journalen), Ausstell. d. literar. Neuigkeiten etc. Täglich von 9 U. früh bis 10 U. Abends in der Centralhalle.

Pharmakognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum.)
Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins, Georgenstraße Nr. 1.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. S. Grauls (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.

Centralhalle:

Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 8—7 Uhr.

Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—7 U. Abends.

Theater. Donnerstag den 15. Januar kein Theater.

Freitag den 16. Januar: **Der Freischütz**, romantische Oper in 3 Acten von Fr. Kind, Musik von C. M. v. Weber. Agathe — Fräul. Klaffig aus Leipzig, als erster theatral. Versuch.

Dreizehntes

Abonnement - Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag den 15. Januar 1852.

Erster Theil. Overture zu Faust von P. Lindpaintner. — Fantasie-Caprice für die Violine von H. Vieuxtemps, vortragen von Herrn Edmund Singer aus Pesth. — Arie aus der Entführung aus dem Serail von Mozart, gesungen von Herrn von der Osten. — Nocturne romantique für Pianoforte solo comp. u. vorge-Marche triomphale } tragen von Hr. Ferd. Praeger aus London. — Arie aus Lucia di Lammermoor von Donizetti, gesungen von Herrn v. d. Osten. — Ungarische Fantasie über Motive aus der Oper A. Kunok von Császár, componirt und gespielt von Herrn Edmund Singer.

Zweiter Theil. Sinfonie von Franz Schubert.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 1¹/₂ Uhr. Anfang 1¹/₂ Uhr. Ende nach 1¹/₂ Uhr. Das 14. Abonn.-Concert ist Donnerstag den 22. Jan. 1852.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Aus einer in der Windmühlenstraße gelegenen Wohnung sind am Abend des 2. dieses Monats die nachverzeichneten Effecten mittelst Einbruchs entwendet worden, weshalb wir um Anzeige aller zu Wiedererlangung dieser Effecten oder zu Ermittlung des Diebes geeigneten Umstände ersuchen.

Leipzig, den 13. Januar 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir. Löwe, Act.

- 1) ein schwarzblauer mit schwarzem Camelot gefütterter Buckskinrock,
- 2) eine braun und blau gestreifte Buckskinhose,
- 3) ein schwarzer schon sehr abgetragener Tuchrock,
- 4) ein wollenes schwarzbodiges grün und weiß gestreiftes Umschlagetuch mit offenen Fransen — Polka-Tuch —
- 5) ein schwarzgrundiges desgl. mit durchwirkter bunter Kante,
- 6) eine schwarzseidene Schürze mit weißen Perlmutterknöpfen besetzt,
- 7) ein gelb und schwarz carrirter Frauenrock,
- 8) ein roth und schwarz carrirter dergl.,
- 9) ein weißleines Taschentuch,
- 10) eine graubodige gelb gestreifte Buckskinweste,
- 11) eine dergl. rothgestreifte.

Bekanntmachung.

Aus der Flur eines am Thomaskirchhofe gelegenen Hauses ist am 19. vor. Monats

eine ungefähr 8 Zoll lange bleierne Röhre mit einem daran befindlichen messingenen Hahne

entwendet worden.

Wir fordern zur ungesäumten Mittheilung jedes auf diesen Diebstahl bezüglichen Umstandes auf.

Leipzig, den 12. Januar 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir. Junck, Act.

Bekanntmachung.**Zwei Thaler Belohnung.**

Erstatteter Anzeige zufolge ist in der Zeit vom 4. zum 5. dieses Monats aus einer in der Gerberstraße allhier gelegenen Wohnung ein Frauenmantel von grauer schwarzgetupfter Lamawolle, gefüttert mit röthlichem Lustre und mit zwei Kragen versehen, welche mit seidener Borte und seidenen Fransen besetzt sind, gestohlen worden.

Wir fordern Jedermann zu schleuniger Anzeige aller diesfalls etwa gemachten Wahrnehmungen auf und bemerken zugleich, daß die Bestohlene eine Belohnung von 2 Thln. für Denjenigen bestimmt hat, durch welchen sie den Mantel wiedererlangen wird.

Leipzig, den 12. Januar 1852.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir. Kurzwelly, Act.

Steckbriefsverledigung.

Der Handarbeiter **Johann Friedrich Gottlieb Leonhardt** aus den Thonbergstraßenhäusern ist gestern hier zur Haft gebracht worden, daher der Steckbrief vom 30. vor. Monats erldigt wird.

Kreisamt Leipzig, den 13. Januar 1852.

Lucius.

Bei dem Königlichen Appellationsgerichte zu Leipzig haben

- 1) Amalie Rosalie Weith, geb. Zink, dormalen zu Leipzig, daß ihr Ehemann, der frühere Chirurg Franz Ludwig Weith zu Froburg im November 1850,
- 2) Johanne Friederike Jost, geb. Heimbald, derzeit in Wurzen, daß ihr Ehemann, der Schneidermeister Heinrich Gotthelf Jost aus Dahlen vor länger als 6 Monaten,
- 3) Amalie Henriette Schnurrbusch, geb. Müller zu Benndorf, daß ihr Ehemann Valentin Schnurrbusch bereits vor 8 Jahren, ingleichen
- 4) Johanne Friederike Schanze, geb. Haferkorn zu Röda, daß ihr Ehemann, der Gutsbesitzer Johann Christian Ehrenfried Schanze im Jahre 1848 heimlich sie verlassen, und sie seitdem über deren Leben und Aufenthalt eine bestimmte Nachricht nicht erhalten,

angezeigt, und um öffentliche Vorladung ihrer resp. Ehemänner, auch eventuell um Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung gebeten.

Es werden daher

- ad 1) Franz Ludwig Weith,
- ad 2) Heinrich Gotthelf Jost,
- ad 3) Valentin Schnurrbusch und
- ad 4) Johann Christian Ehrenfried Schanze

hierdurch geladen,

künftigen **14. April 1852** Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Appellationsgerichte allhier bei 5 Thlr. Strafe in Person zu erscheinen, und weiterer Verhandlung, so wie der Publication eines Erkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden für bekannt gemacht erachtet werden wird, sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. December 1851.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.
Dr. Schreckenberger.

Fließbach.

Bekanntmachung.

Andurch bringe ich in Erinnerung, daß mir vom Directorium der landständischen Leih- und Hypotheken-Bank zu Budissin die Beforgung ihrer Angelegenheiten für den Leipziger Kreis übertragen worden ist, und daß Diejenigen, welche von der genannten Bank Darlehne zu haben wünschen, solche bei mir anzumelden haben.

Reg.-Refd. von **Canig**, Advocat, Thomaskirchhof Nr. 16, Etage 3.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage meinen Freund Herrn **August Markert** als Associé in mein

Strumpfwaaaren-, Handschuh- und Strickgarn-Geschäft

aufgenommen und wir von nun an dasselbe gemeinschaftlich unter der Firma

Netto & Markert

fortführen werden. Indem ich meinen geehrten Geschäftsfreunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf unsere neue Firma zu übertragen.

Hochachtungsvoll **Carl Netto.**

Nothwendige Versteigerung.

Das zu Althen unter Nr. 18 des Brandkatasters gelegene, dem Schmiedemstr. Johann Wilhelm Eysoldt daselbst zugehörige Hausgrundstück, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben Gerichts wegen auf 430 Thlr. gewürdert worden ist, soll ausgeklagter Schulden halber

den drei und zwanzigsten März 1852

vom unterzeichneten Landgericht öffentlich versteigert und Mittags 12 Uhr dem Meistbietenden käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Das Nähere hierüber erhellt aus den im Landgericht und im Schenkhaufe zu Althen befindlichen Anschlägen.

Leipzig, den 18. December 1851.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel. Günther.

Freiwillige Subhastation.

Der Erbtheilung halber soll das zum Nachlasse der verstorbenen Johanne Rosine verw. gewesene Heinze gehörige, unter Nr. 129 des hiesigen Brandcatasters gelegene Haus-, Garten- und Feldgrundstück, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf

1847 fl 10 mg 1 a

ortsgerichtlich gewürdert worden, auf Antrag der Heineschen Erben **den 6. Februar 1852**

von uns öffentlich versteigert werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage des Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und gewärtig zu sein, daß sofort nach 12 Uhr mit der Proclamation werde verfahren werden. Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks und die darauf haftenden Oblasten, sowohl die Kaufbedingungen sind aus der im Schulzischen Gasthose allhier angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen. Stötterich untern Theils den 6. Jan. 1852.

Herrl. Weiße'sche Gerichte allda.
D. Schmidt, G.-B.

Ungeheuere Heiterkeit!

Gastgeber u. Gäste. 6 $\text{%$. — Bestandvorschriften. 6 $\text{%$.

Zwei schöne große Tableaus mit prächtigen Randzeichnungen. — Ersteres den Herren Wirthen und deren verehrlichen Gästen, das andere jungen Eheleuten zu Ruh und Frommen gewidmet.

Zu haben bei **C. F. Schmidt** (Universitätsstraße) in Leipzig.

Eine gründliche Pianoforte- und Gesanglehrerin hat jetzt einige Stunden im Hause der Schüler zu besetzen, à 5 $\text{%$, ebenso für Accompagniren z. Gesang und 4händ. Spiel, auf Verlangen im Sommer auf dem Lande. Näheres in **Hofmeisters** Musikhdlg.

Ein **höchst zuverlässiger** geprüfter Mann er bietet sich zu Anfertigung schriftlicher Aufsätze **aller** Art, vorzüglich zu gewissenhafter Beforgung **solcher** Geschäfte, welche **Verschwiegenheit** erfordern. Adressen A. H. 10. Nicolaisstraße Nr. 12, 1. Etage.

Glacé- und alle Lederhandschuhe werden schön und schnell gewaschen. Annahme Bühnengewölbe Nr. 22 unterm Rathhaus.

Dominos, Fledermäuse und Bilgerkuten werden zu den billigsten Preisen verliehen. **P. Böttner**, Brühl Nr. 16.

Meinen Abnehmern

zu größerer Bequemlichkeit habe ich in Leipzig unter Herrn C. Bernhardt

ein permanentes Lager meiner Porzellan-Fabrikate

errichtet und den Genannten in den Stand gesetzt, zu gleichen Preisen wie ich selbst zu verkaufen. Auch nimmt Herr Bernhardt Aufträge für meine Farben-Fabrik und Beschäftigungsanstalt entgegen.

Ehrla den 10. Januar 1852.

Christian Eckardt, Porzellan- und Farbenfabrik.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und rühmlichst empfohlen vom Herrn Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, so wie von vielen andern in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

Mailändischer Haarbalsam, seit 16 Jahren in allen civilisirten Ländern anerkannt als das beste Mittel zur Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Preis 15 ₰ das große und 9 ₰ das kleine Glas.

Eau d'Atirona oder die feinste flüssige Toilettenseife (Schönheitsseife), welche die Haut weiß, weich und zart macht, Sommerprossen, Leberflecken, Hitzblätterchen, Miteffer, Finnen und sonstige Hautunreinheiten leicht und schmerzlos beseitigt und schon 13 Jahre sich des ausgezeichnetsten Beifalls bei beiden Geschlechtern erfreut. Das große Glas wird zu 12 ₰ und das kleine zu 6 ₰ sammt Gebrauchsanweisung abgegeben.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse. Dieses Mittel ist am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten und selbst die vernachlässigtesten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden übeln Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulniß, erfrischt den Athem, conservirt die Glasur der Zähne, verhindert das Lockerwerden und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahnessenzen und Zahntinkturen. Preis des großen Glases, welches für eine Person auf ein volles Jahr ausreicht, 20 ₰, des kleinen, für sechsmonatlichen Gebrauch hinlänglich, 10 ₰.

Eau de Mille fleurs, nach bester Pariser Composition, das große Glas zu 10 ₰ und das kleine zu 5 ₰. Wenige Tropfen ertheilen den lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch, so daß man glaubt, sich in einem Gewächshause zu befinden, das voll ist von köstlich duftenden Blumen.

Duft-Essig, ein vorzügliches Räucherwerk und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer, erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Preis 4 1/2 ₰ das Glas. Die Kosten für Verpackung und Postschein sind bei 1 oder 2 Gläsern 2 ₰. Briefe und Gelder franco, auch können letztere nachgenommen werden. Jedes Glas ist mit meinem Petschaft gesiegelt, worauf zu achten ist, um vor Fälschung und Täuschung sicher zu sein.

Carl Kreller, Chemiker zu Nürnberg.

Von diesen vorzüglichsten Toilette-Artikeln befindet sich in Leipzig die einzige Niederlage bei

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Möbel-Damaste werden in großer Auswahl billig verkauft **Neue Straße Nr. 14, 2. Etage.**

Gummi-Heberschuh-Lager mit Ledersohlen eigener Fabrik

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst und übernimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen **A. Scheuermann,** Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 36.

Die Papier-Handlung
von **Fr. Aug. Steinmetz,**

Kaufhalle im Barfußgäßchen,

empfehlen sich mit verschiedenen Gattungen Maschinen- und Handpapiere, Zeichen- und Schreibmaterialien und dahin einschlagenden Artikeln.

Bruchleidenden

empfehle ich mich zur Anfertigung der zweckmäßigsten Bandagen; dieselben werden mit dem größten Fleiß ganz genau nach dem Körper gepaßt, und kann ich die Versicherung geben, Jeden, auch noch so schwer Leidenden vollkommen zufrieden zu stellen.

Ferdinand Patisch,

an der Pleiße Nr. 3 (place de repos).

Damenhüte und Hauben verkauft sehr billig **S. Tränkner,** kl. Fleischergasse Nr. 6, 1. Etage.

Außer unserm gut assortirten Strumpfwaren-, Handschuh- und Strickgarnlager empfehlen wir noch unser Magazin fertiger Herrenwäsche in Shirting und Bielefelder Leinen und stellen bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Netto & Markert, Reichstraße Nr. 13.

Blumentopfbüllen,

ein eben so eleganter, billiger wie ganz neuer Artikel, empfehlen wir jedem Blumenfreunde.

Bartsch & Dankert,

Luruspapierfabrik, Markt, Stieglitzens Hof.

Feine Patent-Zahnstocher,

in Etuis und Enveloppen das Tausend à 1/4 Thlr., das Hundert à 1 Ngr., die 50 Stück à 1/2 Ngr. empfiehlt

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Handschuh-Präparat-Pulver.

Das als neu und vorzüglich anerkannte Pulver zum Reinigen der Handschuhe ist von jetzt an stets vorräthig zu haben

Georgenstraße Nr. 9.

Verbessertes

Gutta Percha-Firniss.

Dieser neue Firniss besitzt gegen den früheren die Eigenschaft, dass er alles Leder nicht nur gegen Wasser, sondern auch gegen den Alles durchdringenden Schnee vollkommen wasserdicht macht. Denselben empfiehlt in Töpfen mit Gebrauchsanweisung à 4 Ngr.

Adalbert Hawsky,

Grimm. Strasse Nr. 14.

Lack für Leder und Gummischuhe à 2 1/2 Ngr., Tintensack zum Signiren bei **H. Hoffmann,** Dresdner Straße Nr. 55.

Gummi-Lack à Flasche 2 Ngr.,

wasserdichte Glanzwische; Gutta-Percha-Sohlen werden auf Schuhwerk ganz billig gelegt **Nicolaistr. 6.**

A. Sangloff, Gummischuhmacher.

Bäckerei-Verkauf. Eine auf hiesigem Plage befindliche Bäckerei soll verkauft werden durch **Theodor Fischer,** Local-Comptoir für Leipzig, Neumarkt Nr. 40, 2. Etage.

Grundstück-Verkauf.

Einige gutrentirende Häuser zu 28,000 und 24,000 \mathfrak{f} sind zu verkaufen. **Eduard Wehnert** in Reichels Garten, neben der Loge.

Hausverkauf. Erbtheilungshalber soll ein in der innern Stadt und zwar am Markte gelegenes gut rentirendes und in gutem baulichen Zustande befindliches Hausgrundstück, welches mit 12,000 Steuer-Einheiten belegt ist, aus freier Hand durch den Unterzeichneten verkauft werden. Der Anschlag und die Kaufsbedingungen sind auf dessen Expedition einzusehen.

von Canig, Advocat, Thomaskirchhof Nr. 16, 3. Etage.

Für Kaufleute.

Zu einer Provinzialstadt im Weipner Kreise soll Familienverhältnisse halber ein Ausschnitt- und Vossamentirgeschäft unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Herr **C. F. Staats** in Leipzig wird die Güte haben, darüber Näheres mitzutheilen.

Zu verkaufen ist billig ein Wiener Flügel für 24 \mathfrak{f} in Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 142 parterre.

Zu verkaufen sind 2 Secretaire, hell polirt, Spiegel, Sopha und Stühle beim Tischlermeister **Albrecht**, Reichels Garten.

Zu verkaufen ist ein hellpolirter Secretair und Spiegel Hofplatz, Kurprinz, Seitengebäude 2 Treppen rechts.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Sopha, ein runder Tisch und ein schöner Goldrahmen-Spiegel Katharinenstraße Nr. 25 im Schuhmachergewölbe.

Ein Gebett Betten sind zu verkaufen Naundörfchen Nr. 8.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz 2 große massive, polirte Bettstellen Fleischerplatz Nr. 3 parterre.

Viele Gegenstände für Hauswirthschaft und Daguerreotypie sind billig zu verkaufen beim Hausmann im weißen Adler in der Burgstraße.

Zu verkaufen ist ein Communalrock mit Kappi, Gewehr, Lederzeug und Hirschfänger Johannisgasse Nr. 16, 3 Treppen.

Ein einjähriger Wasserhund ist zu verkaufen kleine Burggasse Nr. 6 parterre links.

Mit einer Auswahl schönblühender **Camellien, Hyacinthen** und dio. andern Blumenstöcken, so wie auch Kränzen, Bouquets, **franz. Ballbouquets** zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

J. C. Rehfeld,
Kaufhalle im Durchgang,
Gewölbe Nr. 9.



Schönblühende **Hyacinthen**
in großer Auswahl
empfehlen
J. Kral in Kochs Hofe.



Diese rühmlichst bekannten **Pates Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh ic., werden verkauft in Leipzig bei
E. Tillebein, Conditior in der Centralhalle.

Fromage de Brie,

Lilienkäse.

Diese durch ihren ausgezeichneten Geschmack rühmlichst bekannten und beliebten Rahmkäse werden bei mir fabricirt und Aufträge unter frankirten Briefen à 1 Thlr. Cour. pr. Stück auf's Prompteste besorgt.
W. Darius in Gießen.



Friedrich Schrader,
Herzoglicher Hoflieferant,
zeigt hiermit an, daß das Commissions-Geschäft fortwährend bei **J. G. Müller, Spozergäßchen Nr. 3,** sich befindet, und bitte auch da um recht viele Aufträge.

Pinzen und Erbsen

in schnellkochender Waare, in Scheffeln und in Kannen, bei
Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Zur Pfannenkuchenfülle

empfehlen

Johannisbeer- u. Himbeer-Marmelade,
à Pfund 10 $\mathfrak{Ngr.}$

Kirschmarmelade mit Vanille, à Pfd. 12 $\mathfrak{Ngr.}$
Aprikosen-Marmelade, à Pfd. 15 $\mathfrak{Ngr.}$

ferner alle Sorten eingesezte Früchte in Zucker und Essig, auch Birnen, Pflaumen, Kirschen, Nüsse, Perlzwiebeln, Bohnen, türk. Weizen, Pilze, Champignons, Pfeffergurken in diversen Gläsern

Moriz Rosenkranz, Hotel de Saxe.

Neue Apfelsinen, neue Citronen

empfehlen **Moriz Rosenkranz, Hotel de Saxe.**

Frische Solsteiner Austern,

frischen See-Dorsch,
frische Goldbutten

erhielt und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Carl Schaaf, Thomasgäßchen Nr. 5 im Keller, empfiehlt sein Lager echt Braunschweiger und Gothaer Cervelat-, Roth-, Zungen-, Trüffel- u. Knackwurst, Schinken ohne Knochen, Hamburger Rindfleisch, geräuch. Schweinefleisch, ausgetrockneten Speck, Capern, Sardellen, große Lauenburger Neunaugen, gekochten Schinken, alle Tage italien. Salat, frische Sülze, geräuch. Häringe, wöchentlich 2 Mal Frankfurter Würstchen, Preiselbeeren, Pflaumenmus, delicate mar. Häringe, echt Limb., Schweizer und Parmesankäse, Apfelsinen, Citronen, Tafelfeigen, Kranzfeigen, Paranüsse, sicilianische Haselnüsse u. d. m.

* * Frankfurter Bratwürste, Pommersche Gänsebrüste von 15 bis 20 $\mathfrak{Ngr.}$ und Pommersches Gänsefett erhielt frisch

C. F. Kunze, gr. Fleischergasse Nr. 27.

* * Böhmisches Pflaumenmus, Preiselbeeren, Pfeffergurken, Brab. Sardellen, frische Sülze, mar. Häringe von 1 1/2 - 2 1/2 $\mathfrak{Ngr.}$ à Stück und täglich frisch gebratenen Schinken, gekochte Zunge und Hamb. Rauchfleisch empfiehlt

C. F. Kunze, gr. Fleischergasse Nr. 27.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er von Dresden hier angekommen ist, und alle Arten von Antiquitäten und Curiositäten zu kaufen sucht, z. B. altes Meißner Porzellan, bestehend in Gruppen, Figuren, Vasen, Dosen, Kaffee-, Thee- und Speisefervices, auch einzelnen Porzellangegegenständen, welche mit schöner alter Landschaft- und Figurenmalerei versehen sind, Perlenmutter-Fächer, Waffen aus Ritterzeiten, Brüsseler-, Brabanter- und alte Kirchenspielen, alte Delgemälde und alle andere Alterthümer mehr. Mein Aufenthalt ist hier in Leipzig auf einige Tage Gerbergasse im Gasthof zum weißen Schwan, Zimmer Nr. 4.

Karl Kunze.
Gewölbe in Dresden, innere Pirnaische Gasse Nr. 6, woselbst auch gekauft und Bestellungen angenommen werden.

Ein Gartenhäuschen wird zu kaufen gesucht Dresdner Straße Nr. 55 (Einhorn), 3 Treppen, 2. Thür.

Einige gebrauchte gut gehaltene Glasschränke, in ein Verkauflocal passend, werden zu kaufen gesucht Täubchenweg 4 parterre links.

Selbe Rheinweinflaschen werden zu kaufen gesucht im Gewölbe Nr. 5/7 Grimma'sche Straße.

Gesucht werden 1800 Thlr. gegen Cession erster Hypothek eines Hauses von 4600 Thlr. Werth und 1000 Thlr. zu 4 1/2 Procent als erste Hypothek auf ein Landhaus mit Garten von 3000 Thlr. Werth durch **Adv. Ehrlich, Brühl Nr. 83.**

7000 fl werden zu oder bald nach Ostern d. J. zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück zu erborgen gesucht, welches jährlich gegen 5000 fl rentirt. Darauf Reflectirende belieben ihre Offerten unter Adresse C. C. C. poste restante oder in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Einige berühmte seltene Recepte können abgelassen werden, die in Anwendung zum Handel auf das Vortheilhafteste zu empfehlen sind. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen bei Herrn Restaurateur **Leube, Nicolaisstraße Nr. 6** niederlegen.

Gesucht wird für eine hiesige Seidenwaarenhandlung ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und eine schöne Hand schreibt.

Schriftliche Anmeldungen unter A. A. T. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für ein hiesiges En gros- und En detail-Geschäft wird für Ostern ein Lehrling gesucht, der außer den nöthigen Schulkenntnissen ein empfehlendes Aeußere besitzt und französischen Unterricht genossen hat.

Adressen R. & C. N° 84. nimmt die Expedition dieses Blattes in Empfang.

Sogleich oder zu Ostern wird ein **Bursche** in die Lehre gesucht beim **Lackirer Hoffmann im Kurprinz.**

Unter annehmbaren Bedingungen wird eine **Demoiselle** als **Directrice** baldigst zu engagiren gesucht. Näheres in der **Büchhandlung von Guchler.**

Geübte Strohhutnäherinnen werden gesucht. Adressen abzugeben Halle'sche Straße, goldne Kugel, im Hofe rechts zwei Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein tüchtiges, arbeitsames und in der Küche wohlverfahrenes Mädchen. Das Nähere Petersstraße Nr. 30, im Hirsch erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen Halle'sche Straße Nr. 7, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein in der Küche und Nähen erfahrenes Mädchen in einem ruhigen Dienst Tauchaer Straße Nr. 10a, 1. Thür 2 Treppen.

Gesucht wird vom 1. Februar an ein an Ordnung und Sauberkeit gewöhntes Mädchen für Küche und Hausarbeit Königsstraße Nr. 5, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird ein Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, zum 1. Februar lange Str. Nr. 2, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches mit Kindern gut umzugehen weiß und in der Küche einige Kenntnisse besitzt; gute Atteste sind erforderlich. Lehmanns Garten, 1. Etage über Weils Salon.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Dresdner Straße Nr. 38 parterre.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen im Ddeon.

Gesucht wird zum 1. Februar ein in der Küche erfahrenes, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes und mit guten Attesten versehenes Mädchen. Zu erfragen Frankfurter Straße 1 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen Kosplatz Nr. 10, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, wo möglich in einer Restauration gedient hat und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht. Näheres zu erfahren Neumarkt, große Feuerkugel, 1 Treppe.

Zum sofortigen Antritt wird ein Dienstmädchen gesucht große Fleischerstraße Nr. 16, 1 Treppe vorn heraus.

Ein junger Mann von auswärts sucht hier als Hausknecht, Kellner u. baldigst Dienst. Näheres Reichsstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Ein Mann in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigst einen Posten als Markthelfer, Hausmann oder dgl., und bittet Adressen baldigst im Rosenkranz, Nicolaisstraße Nr. 8 niederzulegen, woselbst er heute den 15. d. M. zu sprechen ist.

Ein junger Mensch von 21 Jahren, welcher mit der Feder bewandert, auch im Rechnen nicht unerfahren ist, sucht baldigst eine Stelle als Copist oder Markthelfer. Adressen bittet er in der Expedition d. Bl. unter K. F. niederzulegen.

Ein kräftiger Bursche sucht Dienste; kann auch mit Pferden umgehen. Näheres Reichsstraße Nr. 9, Hof 2 Treppen rechts.

Ein junger Mensch, der beim Militair gestanden hat, mit Pferden gut umzugehen weiß und reiten und fahren kann, sucht ein Unterkommen. Offerten werden höflichst erbeten Neumarkt Nr. 23 parterre.

Ein anständiges Mädchen von gesetzten Jahren wünscht noch einige Tage der Woche mit Schneidern und Nähen zu besetzen. Geehrte Familien mögen gefälligst ihre Adresse in der Expedition d. Bl. unter M. G. niederlegen.

Ein arbeitsames ordentliches Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit Dienst zum 1. Februar. Zu erfragen Dresdner Straße 63, im Hofe rechts 3 Treppen.

Ein kräftiges Mädchen, jetzt noch im Dienst, sucht den 1. Febr. ein anderweites Unterkommen, sei es in der Küche oder anderer häuslichen Arbeit. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 10, Hintergebäude 4 Treppen.

Ein gebildetes Mädchen, welches im Schneidern fertig und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis zum 1. Februar eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Sie sieht nicht auf hohen Gehalt, sondern nur auf gute Behandlung. Näheres am Markt Nr. 9 bei Madame **Keitel, Belgiekerin.**

Ein Mädchen aus guter Familie sucht einen Dienst, sei es als Kindermädchen oder für Alles, zum 1. Februar. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 45, 4 Treppen.

Ein Mädchen, welches nähen und platten kann, sich auch jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Februar einen Dienst. Zu erfragen Petersstraße, Hohmanns Hof, im Hofe rechts 3 Tr.

Ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht gleich oder den Ersten einen Dienst kleine Windmühlengasse Nr. 3, 1 Treppe links.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches schon längere Zeit in einem auswärtigen Verkaufsgeschäft conditionirt hat, wünscht in einem ähnlichen Geschäft baldigst ein Unterkommen. Adressen bittet man unter E. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, welches von jetzt ab bis zum 1. April gleich antreten kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 24, im Hofe links 1 Treppe.

Ein junges starkes Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort einen Dienst. Auskunft wird ertheilt Nicolaisstraße Nr. 38, 2. Etage links.

Ein ordentliches pünktliches Mädchen sucht einige Aufwartungen. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen, welches der Küche und häuslichen Arbeit vorstehen kann, sucht zum 1. Februar einen Dienst. Zu erfragen Markt, Stiegligens Hof beim Hausmann.

Eine gesunde Amme, nicht von hier, welche schon einige Monate gestillt hat, sucht so bald als möglich ein anderweites Unterkommen. Näheres Königsstraße Nr. 14 beim Hausmann.

Eine gesunde Amme, Altenburgerin, die schon einige Wochen gestillt hat, wünscht hier eine Stelle.

Sich zu wenden an **Justine Rudolph** in Niedergrünberg bei Crimmitschau.

Zu mietzen gesucht werden für das ganze Jahr vom 1. Febr. an oder später 2 Zimmer für einen ledigen Herrn von der Handlung in der Reichsstraße oder in der Nähe derselben. Dabei wird bemerkt, daß die Wohnung auf die Straße und nicht über 2 bis 3 Treppen hoch gelegen sein solle. Adressen unter W. F. in der Expedition d. Bl. franco.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 15.)

15. Januar 1852.

Versicherungswesen.

In London besteht ein Institut, gebildet aus den ersten Versicherungsbeamten Großbritanniens, unter dem Namen „Institute of Actuaries“, dessen Zweck Sammlung von Statistiken und Erforschung nützlicher Theorien im weiten Felde dieses großen Industriezweiges ist. Am 5., 6. und 7. Juli v. J. bei Gelegenheit der Weltausstellung hielt dieser Verein einen Congress, zu welchem Einladungen nach allen Welttheilen, wie auch an unsern, um diese Wissenschaft durch seine Literatur und persönlichen Hülfleistungen bei Errichtung und Verbesserung von dergleichen Anstalten in und außer Deutschland hochverdienten Mitbürger Herrn E. A. Masius in Leipzig ergangen waren. Bei dieser Gelegenheit wurde von einer zahlreichen Versammlung beschlossen, Verbindungen mit allen Ländern der Welt anzuknüpfen und für jedes Land ein correspondirendes Mitglied zu ernennen. Bei den später stattgefundenen Wahlen ist diese Wahl einstimmig auf Herrn Masius gefallen und sind die betreffenden Urkunden darüber vor Kurzem in seine Hände gelangt. Dem Vernehmen nach wird er diese Auszeichnung annehmen und dadurch in den Stand gesetzt werden, Auskunft aller Art über diese Industrie in England und allen mit dem Institute of Actuaries verbundenen Ländern und Welttheilen zu geben. +

Das fünfte Euterpe-Concert.

Das fünfte Concert der Euterpe am 13. Januar erregte durch die neue Symphonie von Robert Schumann (No. 3, Es dur), welche im zweiten Theile desselben zur Ausführung kam, hohes Interesse. Das Orchester leistete darin Vorzügliches und verabsäumte nichts, das Werk in einer ihm würdigen Weise zu Gehör zu bringen. Wie bei der ersten Aufführung dieser Ton-schöpfung im Gewandhause am 8. December v. J., rief auch diesmal der zweite Satz (Scherzo) den lebhaftesten Beifall hervor, während, so schien es, der vierte Satz wiederum der am wenigsten erfasste blieb. Die Aufnahme war im Allgemeinen aber eine in der Art günstige und für die Kritik maßgebende, daß Ref. sich gerechtfertigt glaubt, den von andern Seiten gegebenen Urtheilen das seinige in kurzen Worten hinzuzufügen. Das neue Werk Schumanns reißt sich Kraft der umfassenden Weltanschauung, die es in sich birgt, den Erscheinungen auf dem Gebiete der Tonkunst als geschichtlich nothwendiges Glied an und stellt sich somit dem Bedeutendsten, was geleistet worden, ebenbürtig zur Seite; in Beethovens Werken der letzten Periode findet es seinen Ausgangspunct und in ihnen zunächst das Verständniß seines Inhalts. Die Stellung, welche wir demzufolge dem Werke anweisen, mag zwar zur Zeit nur als in der Meinung eines Einzelnen oder Weniger wurzelnd angesehen werden; doch wird die Zukunft, daß sind wir sicher, nicht verfehlen, das Ihrige zur Bekräftigung obiger Worte zu vollbringen. Dem Verein gebührt jedenfalls vielfacher Dank, das Werk so bald und so gut vorgeführt zu haben. — Der erste Theil des Concerts, mit der Ouverture zu Wilhelm Tell von Rossini eröffnet, bot des Interessanten gleichfalls genug. Herr Kammermusikus R. Seelmann aus Dresden, von seinem Auftreten hierorts vor zwei Jahren noch rühmlichst gekannt, spielte Adagio und Rondo aus dem Concert Op. 10 von Viurtempo, so wie Adagio und Fuge (G moll) für Violine allein von J. S. Bach, und erwarb sich mit diesen Leistungen, obschon minder glänzend als damals, dennoch den reichsten und in Anbetracht der künstlerischen Eigenschaften, durch welche sich sein Spiel auszeichnet, gewiß verdientesten Beifall. Fräulein Ida Buck sang zwei Arien, die eine aus Orpheus von Gluck, die andere aus Romeo und Julie von Bellini, und brachte namentlich durch erstere, wie schon im vorigen Winter, eine sehr wohlthuende Wirkung hervor, die in den lauten Beifallsäußerungen der Zuhörerschaft ihren entsprechenden Wiederhall gewann. D. 2

Vermischtes.

Die „Wiener Zeitung“ bringt einen ganz vollständigen Bericht über die am 5. stattgehabte Eröffnung der Wiener Zollconferenz. Betreten waren folgende Regierungen: Baiern durch seinen Gesandten und den Ministerialrath Dr. Herrmann. Sachsen durch seinen Gesandten, den Oberpostdirector Freiherrn von Schimpff und den Abgeordneten zur sächsischen ersten Ständekammer, Herrn Wünnig. Hannover durch den Generalsteuerdirector Albrecht. Württemberg durch seinen Gesandten und den Finanzdirector von Siegel. Baden durch seinen Gesandten und den großherz. Ministerialrath Hack. Kurhessen durch seinen Ministerresidenten und den geheimen Cabinetrath von Meyer. Großherzogthum Hessen durch seinen Gesandten und den Ministerialrath von Biegeleben. Braunschweig durch seinen Geschäftsträger und den geheimen Legationsrath von Amberg. Oldenburg durch den Ministerresidenten Philippsborn. Frankfurt durch den Senator Köster und Hamburg, Bremen und Lübeck durch den Ministerresidenten von Graffen. Der Vertreter Nassau's, Regierungspräsident Bollpracht, kündigte sein Eintreffen auf einige Tage später an.

Die neue Regierung in Paris geht auf ihrer Bahn immer weiter vor. So hat ein Circular vom Minister des Innern verfügt, daß die Devise: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! von allen öffentlichen Gebäuden verschwinden und daß die Plätze und Straßen wieder die Namen führen sollen, welche sie vor 1848 hatten. Der erstere Theil dieser Verfügung scheint im Volke eine kleine Aufregung hervorgebracht zu haben, die indessen nicht viel bedeuten wird. Dagegen dürfte eine andere Maßregel unter den Massen wirklich böses Blut machen. Die Regierung beabsichtigt nämlich, nicht nur die Nationalgarden, sondern auch alle bestehenden Verbindungen und Verbrüderungen aufzulösen. — Die „Opinion publique“ erschien heute mit mehreren weißen Spalten und trug so die Wunden, welche ihr die Censur geschlagen, öffentlich zur Schau. Diese Art der Opposition war in der Restaurations-epoche bekanntlich sehr beliebt. — Die neue Constitution ist noch nicht fertig. — Der Präsident hat den hiesigen Botschaftern der fremden Mächte die bündigsten Versicherungen über die Bewahrung des allgemeinen Friedens gegeben. D. S. 3.

Es versteht sich von selbst, daß wir den Standpunct, welchen eine gewisse Fraction der römisch-katholischen Kirche von jeher der weltlichen Obrigkeit gegenüber eingenommen hat, auf das Entschiedenste verwerfen, noch mehr aber verwerfen wir die Unwahrhaftigkeit und Heuchelei, welche sich trotz der Festhaltung jenes Standpunctes und Principes dennoch den Anschein giebt, als habe sie politische Thaten nicht zu richten und mit weltlichen Dingen nichts zu thun, und zwar — so weit ein menschliches Auge reicht — aus keinem andern Grunde als um sich der sittlichen Verpflichtung eines verdammen Richterspruchs zu entziehen, und Thaten, die man vor dem Richterstuhl der Religion und Kirche unbedingt verwerfen muß, nichtsdestoweniger zu seinem vermeintlichen Nutzen auszubeuten. Es ist dies das gerade Gegentheil der richtigen Stellung, welche der christlichen Kirche angewiesen ist, der Kirche, welche das Reich der Wahrheit, aber nicht ein Reich von dieser Welt ist, und welche demgemäß nicht die weltliche Herrschaft in ihrer Hand, wohl aber stets das Bekenntniß der Wahrheit im Munde führen soll. (A. P. 3.)

Vielleicht ist es Ihren Lesern interessant, etwas über die Lebensweise Louis Napoleons zu erfahren. Er steht jeden Morgen gegen 8 Uhr etwa auf, trinkt Thee und ißt mit großem Appetit eine Menge Zwieback und kaltes Fleisch, dann raucht er eine Cigarre und präsidirt bis 10 Uhr der Verfassungskommission. Gegen 11 Uhr succulenten Dejeuner, während desselben Bericht über die Departements und die auswärtige Presse, wo namentlich die „Kreuzzeitung“ ihm den Geschmack manches Coteletts verbirbt. Dann folgt bis 4 Uhr Arbeit mit den Ministern. Von 4—6 Uhr Empfang

derjenigen Personen aus den Departements, die Acte d'adhésion machen. Um 6 Uhr, aber pünctlich, Diner, sehr reichlich und ziemlich gewählt, aber nicht ausgefucht. Herr Ch. Louis Napoleon Bonaparte ist mehr ein starker Esser als ein feiner Schmecker, doch hat er entschiedene Passionen für verschiedene feine Gerichte. Zwischen 8 und 9 Uhr Abends täglich Conferenz mit de Morny, de Persigny, Carlier und de Maupas. Um 9 Uhr Reception oder Besuch des Theaters u. s. w. Es scheinen Ihnen diese Details vielleicht unwichtig, aber Sie wissen, an einem großen Manne ist Alles interessant. (A. P. 3.)

Zwei Engländer, die sich gegenwärtig in Paris aufhalten, hatten eine Wette gemacht über das Resultat der Abstimmung vom 20. December. Der Eine hatte behauptet, L. N. Bonaparte würde nicht mehr als 3 Mill. Stimmen erhalten, und der Andere behauptete, die Zahl der Stimmen zu Gunsten des Präsidenten der Republik würde über 6 Mill. betragen. Man kam überein, daß der Verlierende die Differenz über oder unter 6 Mill. bezahlen sollte

und zwar so, daß für jede Stimme eine verzuckerte Kastanie eingeliefert werden soll. Da nun Louis Bonaparte 1,500,000 Stimmen mehr erhalten hat als 6 Mill., 20 verzuckerte Kastanien auf ein Pfund gehen und das Pfund 4 Frs. kostet, so hat der verlierende Engländer ungefähr die Summe von 300,000 Frs. zu bezahlen.

Man erzählt sich folgende Abstimmungsanekdote, die wohl keine Erfindung eines Witzkopfes sein mag. Ein Oberst eines französischen Regiments habe auf folgende Weise die Soldaten seines Regiments zur Abstimmung gebracht. Ihr könnt mit Ja oder mit Nein abstimmen, sagte er, ganz wie es Euch beliebt, ich will durchaus keinen Einfluß auf Euch ausüben. Da aber die Sache etwas lange dauern könnte, so mögen die, welche Ja sagen, das Gewehr schultern, und die, welche Nein sagen, das Gewehr beim Fuß nehmen, und in demselben Augenblicke commandirte er mit einer Stentorstimme: „Schultert's Gewehr!“ Das Regiment hatte einstimmig Ja gesagt. (Dr. J.)

A n z e i g e n.

Zu pachten gesucht

wird sofort eine unbescholtene Kramerfirma und sind hierzu Adressen mit F. M. bezeichnet in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird von Ostern d. J. ab im Brühl, Hain- oder Katharinenstraße ein Garçonlogis, bestehend aus 2 neben einander gelegenen Zimmern und Schlafstube. Adressen nimmt entgegen Hrn. **S. Burckhardt** in der Kaufhalle am Barfußgäßchen.

Zu miethen gesucht wird zu Ostern ein Familienlogis von 2-3 Stuben nebst Zubehör, im Preise von 80-100 fl , am liebsten in der äußern Dresdner Vorstadt. Offerten abzugeben bei Herrn Restaurateur **Sellinger**, Burgstraße Nr. 24.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis im Preise von circa 80-110 fl , beziehbar zu Ostern oder Michaelis. Adressen bittet man abzugeben bei Madame **Dopf**, Gerbergasse 21 parterre.

Gesucht wird eine elegante Wohnung für einen ledigen Herrn mit Diener. Adressen unter **H. W.** in der Expedition d. Bl.

Ein kleines Familienlogis in einer der Vorstädte wird für Ostern d. J. zu ermiethen gesucht. Adressen mit Beschreibung u. Angabe des Preises sind gefälligst Zeitzer Straße Nr. 8 beim Herrn Brandweinbrenner **Fuchs** niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis zum 1. April im Preise von 50 bis 60 Thlr., wo möglich Zeitzer Straße, kleine Windmühlengasse, am liebsten große Windmühlenstraße. Adressen bittet man abzugeben große Windmühlenstraße Nr. 3 parterre links.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis in der innern Stadt im Preise von 50 bis 80 Thlr. Man bittet, die Adresse Grimma'sche Straße Nr. 5 im Gewölbe abzugeben.

Gesucht wird für Ostern ein kleines Familienlogis in der Gegend vom Schützenhause. Offerten bittet man bei Herrn **E. Wapler**, Dresdner Straße Nr. 63 abzugeben.

Ein Familienlogis wird Verhältnisse halber von ein paar stillen Leuten sogleich zu miethen gesucht; oder bloß bei stillen Leuten eine Stube mit Kammer, aber ohne Möbel. Adressen bittet man abzugeben bei Herrn **Stellbogen**, Burgstraße Nr. 10.

Gesucht wird von einem soliden jungen Menschen von der Handlung ein Stübchen für jährlich 14-16 fl in oder außer der Stadt. Adressen sind bei Herrn **W. Richter**, Barfußgäßchen, niederzulegen.

Verpachtung.

In Nr. 12 der langen Straße am Marienplatz sind die von Herrn **Weissenborn** zur Zeit zur Betreibung der Schankwirthschaft benutzten Localitäten nebst Garten von Ostern d. J. ab sofort zu verpachten durch **Dr. Seinf.**

Pianoforte-Vermiethung

Katharinenstraße Nr. 15, 3 Treppen.

Die erste Etage in Nr. 12 der Poststraße ist ab Ostern zu vermieten.

Weiteres bei dem Hausbesitzer in Nr. 16 am Rosplatz.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte Nr. 24 ist von Ostern an das im Eingange des Hauses rechter Hand befindliche Parterre-Local zu vermieten. Das Nähere darüber daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten ist sofort ein Gewölbe für 90 fl ; 3 Logis zu Ostern im Preise von 80 fl , 60 fl , 54 fl Neumarkt Nr. 36.

Außer den Messen ist ein **Gewölbe** zu vermieten. Zu erfragen Brühl Nr. 22 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern eine dritte Etage am Königsplatz, enthaltend 4 Stuben nebst Zubehör. Näheres Markt Nr. 14 beim Hausmann.

Zu vermieten sind in Nr. 3 der Münzgasse die 2 kleinen Familienlogis der 2. Etage, getrennt oder zusammen, von L. Ostern an. Näheres daselbst zu erfragen. **Adv. Seymann.**

Zu vermieten sind nächste Ostern zwei kleine Logis an ein Paar stille Leute. Näheres Halle'sches Gäßchen Nr. 13, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, passend für einen Lohnkutscher wegen sämtlicher Einrichtung, auch wird jedes für sich abgelassen, beziehbar zum 1. April, Antonstraße Nr. 9.

Zu vermieten ist von nächste Ostern an eine mittlere 2. Erkeretage, am passendsten als Garçonlogis. Das Nähere hierüber Petersstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten ist an einen oder 2 Herren ein möbliertes Zimmer mit Kammer (mefsfrei, Hauschlüssel) Burgstraße Nr. 27, 3. Et.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen mit oder ohne Möbel und separatem Eingang Gerberstraße Nr. 22, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine kleine ausmöblierte Stube nebst Schlafkammer an ein oder zwei solide Mädchen, welche nähen, Klostergasse Nr. 12, 4 Treppen.

Zu vermieten ist an ledige Herren Petersstraße Nr. 32, 1 Treppe vorn heraus eine möblierte Stube mit Alkoven.

Zu vermieten ist billig eine Stube nebst Schlafkammer Nicolaistraße Nr. 1, 4. Etage rechts.

Zu vermieten ist sogleich eine möblierte Stube nebst Kammer, Hainstraße Nr. 25 (Lederhof) im Hofe quervor 2 Treppen hoch.

Ein fein möbliertes Zimmer mit Schlafstube, mefsfrei, mit Aussicht nach der Promenade, ist sofort an einen oder 2 solide Herren billig zu vermieten kleine Windmühlengasse Nr. 12, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube und Kammer mit oder ohne Möbel und separatem Eingang Peterskirchhof Nr. 4/57, 4 Treppen.

Ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes, fein möbliertes Zimmer mit hellem Schlafgemach soll zum 1. Febr. an pünctlich zahlende ledige Herren von der Handlung, Beamtete oder auch an Pensionairs mit und ohne Kost anderweitig vermietet werden. Ebendasselbst befindet sich auch eine kleinere Stube im Hintergebäude, und können auf Verlangen beide Piecen zusammen abgelassen werden. Das Nähere Zeitzer Straße Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ein kleines freundliches Stübchen vorn heraus mit oder ohne Bett Johannisgasse 14, 3 Tr.

Lauchaer Straße Nr. 18b parterre ist ein möbliertes heizbares Stübchen sofort zu vermieten.

Im Haug'schen Hause am Augustusplatz 4. Etage sind mehrere Logis an junge Herren von Ostern an zu vermieten.

Ein anständiges Garçonlogis ist sogleich oder auch später billig zu vermieten Reichels Garten, Mittelgeb. Eing. Nr. 2, 3 Tr. links.

Zum 1. Februar zu beziehen ist ein gut möbliertes Zimmer mit Schlafkammer. Näheres Thomaskäfigchen Nr. 5 im Keller.

Eine schön möblierte Erkerstube nebst Alkoven in der Nähe des Marktes ist billig zu vermieten. Näheres Thomaskäfigchen Nr. 9.

Hotel de Prusse. Heute 8 Uhr. **C. Schirmer.**

Große Funkenburg.



Heute Donnerstag d. 15. Jan. humoristische **Gesangs- u. Vorträge,**

wobei jede Scene im **Costüm** vorgetragen wird. Es bittet um zahlreichen Besuch

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. à Person. **J. Fren.**

Restauration zum bairischen Brauer

ladet heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein. **J. G. Beyer,** kleine Fleischergasse Nr. 23.

Humoristen. Heute den 15. Januar **theatralisch-musikalische Abendunterhaltung mit Ball.** Billets sind diesmal Brühl, Stadt Cöln abzuholen. **D. B.**

Die Gesellschaft „Eintracht“

hält ihr viertes Kränzchen **Sonntag den 18. Januar** in den Räumen der **Central-Halle.** Abonnement- u. Gastbillets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn **Leichsenring,** Salzgäßchen Nr. 1. Das Concert beginnt um 6 Uhr, der Ball um 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Marionetten-Theater in Gräfe's Salon zu Neuschönefeld.

Heute: **Genovefa,** Ritterschauspiel in 6 Acten. Anfang 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet **W. Bonneschky.**

Täglich mehrmals frische Pfannkuchen mit ff. Füllung

empfehlen die Conditorei von **Heinr. Ortelli,** Thomaskäfigchen Nr. 9.

Restauration zur großen Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Hasenbraten u. Mein Nürnberger Bier ist ganz vorzüglich. **C. A. Mey.**

Morgen Schlachtfest nebst einem ausgezeichnet feinen Töpfchen Delfschauer Lagerbier, wozu ergebenst einladet **C. Paul** im Rosenkranz, Delfschauer Bierniederlage.

Dessauer Bierniederlage.

Heute Donnerstag ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig ergebenst ein **Herrmann Küber,** Ritterstraße 41.

Schleizer Bierstube bei Fr. Siefert, Brühl 34. Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.

2 Thaler Belohnung.

Ein **goldner Trauring** (einfacher Reif) mit **C. St. 1850** auf der Innenseite ist auf dem Wege von der Gasanstalt, die Gerberstraße und Promenade entlang bis zur Ecke der Wintergartenstraße gestern (14. Jan.) verloren worden. Der Finder erhält bei Abgabe des Ringes obige Belohnung in der Expedition der Gasanstalt.

Am 9. Januar ist ein Zughund, auf den Namen „Schweizer“ hörend, aus meiner Behausung in Lindenau fortgelaufen. Kennzeichen: von blaßgelber Farbe, Doppelnase und Dickkopf.

Der dormalige Inhaber hat sich zu melden bei dem Portier **Betje** auf dem Magdeburger Bahnhofe.

Zerbster Bitterbier.

Oft wiederholte Erfahrungen haben den deutlichsten Beweis dafür geliefert, daß der Nahrungstoff, welchen das Zerbster Bitterbier gewährt, nicht nur für den Magen sich äußerst wohlthätig zeigt, sondern namentlich auch für Leute von schwacher Brust sehr dienlich sei. Selbst Frauen von der schwächlichsten Constitution können sich dem Genuß dieses stärkenden Bieres ohne Bedenken unterziehen. Es darf also dieses durch den reinsten Malzgehalt ausgezeichnete Bier Allen, die einen stärkenden Genuß lieben, bestens empfohlen werden.

P. Wenk,

Zerbster Bierniederlage, Thomaskirchhof Nr. 15.

Thonberg.

Morgen großes Schlachtfest. **W. Friedemann.**

Heute Donnerstag **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Carl Sorge.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebenst ein **G. Hartmann,** Magazingasse Nr. 3.

Geißlers Salon. Morgen Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen.

Heute Abend Karpfen mit Weinkraut und andere Speisen. **Sinhorn** in Staudens Ruhe.

Rauchwaarenhalle, Brühl Nr. 54.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem ausgezeichneten Glas bairischen Bier ergebenst ein **J. C. Winterling.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei **Carl Beyer,** Neumarkt Nr. 11.

Verloren wurden am 13. d. M. Abends in der siebenten Stunde vom Naschmarkt an bis Ende der Grimma'schen Straße 2 Haubendeckel in Papier gesteckt. Man bittet, dieselben gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **Joh. Gottlob Böhne,** Naschmarkt.

Verloren wurde in der Gegend vom Café français bis zum Café Saxon ein Buch: „Ischolle, Lionel Harlington. 2 Bde.“ Gegen Belohnung abzugeben in **C. Schurmanns** Leihbibliothek, Neumarkt Nr. 12, 1 Treppe.

Abhanden gekommen ist letzten Sonntag ein großer weißer Jagdhund mit braunem Behänge und 2 braunen Flecken auf dem Rücken über der Ruthe. Gegen Belohnung abzugeben im **Gambinus,** Ritterstraße Nr. 45.

Ein grünseidner Regenschirm mit schwarzem Stock und grünem Futteral ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im Gasthaus zum halben Mond.

Am 13. d. M. wurde von einem Dienstmädchen ein Ducaten verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Zeitzer Straße Nr. 6, 2 Treppen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche dem jüngst verstorbenen hiesigen Kaufmann Herrn **Gustav Costenoble** noch schulden, fordere ich hierdurch auf, längstens bis Ende dieses Monats an mich, als vom hiesigen Stadtgericht bestellten Gütervertreter in dem zu des Verstorbenen Nachlasse entstandenen Creditwesen, Zahlung zu leisten. Leipzig, im Januar 1852.

Adv. **Julius Boettger**, Neukirchhof Nr. 28.

Herr **Musikdirector Pohle** wird freundlichst ersucht, im nächsten Freitags-Concert im Schweizerhäuschen doch die „**Tell-Ouverture**“ mit zur Aufführung zu bringen.

Die Musik-Directoren Herren **Pohle** und **Serfurth** werden freundlichst ersucht, die Variation für 2 Trompeten im nächsten Freitags-Concert in der Central-Halle zu wiederholen. S.

Diesmal habe ich nachfragen lassen, habe aber unter meinen Namen keinen Brief erhalten; bitte, adressiren Sie ihn doch in meine Wohnung.

Das Concert-Programm am letzten Freitag in der Centralhalle gefiel allgemein so gut, daß die Wiederholung gewiß allen Besuchern angenehm sein wird. E.

Wer eine wirklich ausgezeichnete Tasse Kaffee trinken will, dem können wir das Café restaurant, Gewandgäßchen Nr. 5, mit vollem Rechte empfehlen. B. N. K. F. D.

Mündgggnflwdggghuo.
Ghueuxghuzmugodkhgzdup.
Vimolombghu.

Wozu denn Hoffnungen erregen, die nicht erfüllt werden? —

Wir sehen uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir mit einem Colporteur **Gruner** oder **Grunert** in keiner Verbindung stehen, und demnach für dessen Versprechungen und eingegangene Verbindlichkeiten betreffs des „**Illustrierten Dorfbarbiers**“ in keiner Weise aufkommen können. Leipzig, 14. Januar 1852. **Expedition des Illustrierten Dorfbarbiers.** (Ernst Reil.)

L. L. Heute wieder im **Café français**, punct 8 Uhr. **L. L.**

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12^{1/2} U. à Port. 12 A). Morgen Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch.

Angewandte Reisende.

Albert, Kfm. v. Augsburg, Stadt London.
Aur, Gutsbes. v. Jüterbog, Stadt Gotha.
Albert, Bäckerstr. v. Breslau, Rauchwaarenh.
Bentheim, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Biebur, Gutsbes. v. Jüterbog, Stadt Gotha.
Dinier, Kfm. v. Bordeaux, Hotel de Pologne.
Doh, Zimmerstr. v. Warschau, Rauchwaarenh.
Gide, Kfm. v. Weimar, Stadt Gotha.
Eggena, Fabr. v. Cassel, Stadt Rom.
Ebbinghaus, Kfm. v. Jferlohn, gr. Blumenb.
v. Ginfedel, Baron v. Gnandstein, Münchner Hof.
Fay, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Baviere.
Fleischl, Kfm. v. Pesth, Stadt Hamburg.
Gomberts, Kfm. v. Cöln, Hotel de Baviere.
Gerber, Kfm. v. Bern, Kranich.
Graf, Kfm. v. Hanau, Hotel de Russie.
Großschmidt, Offic. v. Wien, Rauchwaarenh.
Hoffmann, Schuhmachermeister v. Unterföflau, braunes Roß.
Häugler, Fabr. v. Treuen, Königsplatz 12.
Hösch, Kfm. v. Düren, Hotel de Baviere.
Hofmeyer, Kfm. v. Nürnberg, gr. Blumenberg.
Henriod, Buchbinder v. Berlin, Diezes H. garni.
Jacobi, Thierarzt v. Dredruff, Königsplatz 12.
Joseph, Kfm. v. Mühlhausen, H. de Baviere.

Jacob, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Klein, Kfm. v. Nordhausen, Kranich.
Kunze, Kunsthdtr. v. Dresden, weißer Schwan.
Kühnel, Kfm. v. Rochlitz, Stadt Dresden.
Krause, Buchhdtr. v. Erfurt, St. Hamburg.
Luchhaus, Kfm. v. Remscheid, H. de Baviere.
v. Lewinski, Gutsbes. v. Warschau, St. Rom.
Leopold, Frau v. Pegau, Petersstraße 25.
Leithold, Gutsbes. v. Gebersbach, St. Dresden.
Lippmann, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Müller, Part. v. Dresden, und
Mortier, Kfm. v. Cöthen, Diezes H. garni.
Naas, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Baviere.
Nuze, Kfm. v. Schandau, weißer Schwan.
Nerfel, Fräul. v. Altenburg, halber Mond.
Michael, Def. v. Dresden, Stadt Breslau.
Müller, Kfm. v. Gilenburg, Stadt Hamburg.
v. Ranziarli, Part. v. Wien, H. de Pologne.
Müller, Insp. v. Langendorf, gr. Baum.
Ness, Kfm. v. St. Gallen, gr. Blumenberg.
v. d. Oren, Hofsänger v. Berlin, H. de Bav.
Philipp, Kfm. v. Frankf. a/M., H. de Bav.
Pfass, Kfm. v. Ludwigshafen, Stadt Rom.
Richter, D. phil. v. Berlin, Luchhalle.
v. Rheinschal, Fräul. v. Wien, H. de Pologne.

Ruppert, Kfm. v. Cassel, Hotel de Russie.
Steinbeck, Kfm. v. Ronneburg, und
Schmidt, Kfm. v. Plauen, Stadt Wien.
v. Spiegel, Kreisger.-Rath v. Ansbach, und
Schirm, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Seelt, Fabr. v. Bienenburg, Stadt London.
Schonenberg, Kfm. v. Elberfeld, St. Hamburg.
Steinheil, Kfm. v. München, gr. Blumenberg.
v. Stein, Part. v. Berlin, Münchner Hof.
Scheibe, Gerber v. Gera, und
Schmidt, Insp. v. Dölitz, grüner Baum.
Thaler, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Russie.
Traumann, Kfm. v. Mannheim, Kranich.
Ulbricht, Mühlenbes. v. Rändler, Stadt Wien.
Uhsfelder, Kfm. v. Mainz, goldnes Sieb.
Wiell, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gotha.
Wilmerödörfer, Kfm. v. Mainz, St. Hamburg.
Wilhelm, Kfm. v. Neerane, Stadt London.
Wohlleben, Förster v. Mühlwitz, St. Breslau.
Wachtel, Frau v. Hamburg, Stadt Hamburg.
Weber, Kfm. v. Drtrand, Diezes Hotel garni.
Zapp, Fabr. v. Unterföflau, und
Zehmisch, Defonom van Falkenhain, braunes Roß.
Zügli, Kfm. v. Basel, Hotel de Pologne.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. **C. F. Sannet**. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannsgasse Nr. 48. — Druck und Verlag von **C. Holz**.

Signaliste! Du rochst zu starken Tobak.

Lieber **Wilhelm!**

Dein Do...w...b...n wohnt jetzt Ulrichsgasse Nr. 30.

S—a. Freitag: Unterhaltung. Zeichnung.

A—a. Heute Donnerstag Abends 7 Uhr **Generalprobe mit Orchester.** Die geehrten Mitwirkenden werden dringend gebeten pünctlichst zu erscheinen. **D. B.**

Astronomische Gesellschaft.

Freitag den 16. Januar Abends 8 Uhr Sitzung.

Todes-Anzeige.

Den sämmtlichen hiesigen und auswärtigen geehrten Mitgliedern des Leipziger Kunst- und Gewerbe-Vereins hierdurch die Kunde von dem Tode eines unserer ältesten und verdientesten Mitglieder und mehrjährigen Secretairs des Vereins, **Dr. Emil Vogel**. Wer die Lebensverhältnisse und das rege Streben des Verstorbenen, dem Vereine zu nützen, und die uneigennützigte Aufopferung, mit welcher er sein Amt als Secretair verwaltete, so wie endlich die jahrelangen Leiden kannte, die er zu ertragen hatte, wird ihm gewiß mit uns aus voller Seele nachrufen

Sanft ruhe Deine Asche!

Leipzig, am 14. Januar 1852.

Der Vorstand des Vereins **F. J. Crusius.**

Gestern Abend 9 Uhr verschied unser jüngster Sohn **Paul** nach schweren Krämpfen in einem Alter von 8 Monaten und 4 Tagen. Leipzig den 14. Januar 1852.

Oskar Guttmann.
Marie Guttmann.

Heute früh um 9 Uhr verschied meine gute Schwester **Julie Kummer** nach kurzem Krankenlager. Dies zur Nachricht für theilnehmende Freunde und Verwandte.

Leipzig, den 14. Januar 1852.

Eduard Kummer.